

Fr, 21. Januar | Oper

Die lustige Witwe

Operette in drei Akten von Franz Lehár
Libretto von Victor Léon und Leo Stein

„In Ermangelung eines besseren Lokals tanzen die Völker auf dem Vulkan“, wusste schon der Wiener Komiker Fritz Grünbaum. Franz Lehárs Operette *Die lustige Witwe* scheint den pointierten Ausspruch geradezu exemplarisch zu belegen. Hier tanzt man genauer gesagt auf dem Gesandtschaftsball oder im Nachtlokal, und während das Schicksal des Vaterlandes am seidenen Faden hängt, genießt das Diplomaten-Corps des Kleinstaats Pontevedro das Pariser Leben bei vollen Bezügen. Zugleich schaut alles auf die junge Witwe Hanna Glawari, um deren Hand die Pariser Männerwelt wirbt. Heiratet die pontevedrinische Millionenerbin keinen Landsmann, wandert ihr Vermögen ins Ausland. Ihr Heimatstaat wäre mit einem Schlag bankrott. Chefdiplomat Baron Zeta setzt alles auf eine Karte: Gesandtschaftssekretär Graf Danilo Danilowitsch soll die drohende Katastrophe abwenden, am besten indem er die Glawari selbst heiratet. Der notorische Junggeselle denkt allerdings gar nicht daran. Er fühlt sich viel zu heimisch bei den Grisetten im Maxim. Und gab es nicht auch so eine alte Geschichte zwischen ihm und Hanna? ... Nachdem das Treffen der beiden zur förmlichen „Kriegserklärung“ führt und Hanna sich mit einem Franzosen verlobt, scheint die Staatspleite unvermeidlich. Trotzdem kommt Pontevedro noch einmal davon. Hanna sind die Pariser Herren nämlich in Wahrheit schnurz. Sie sucht einzig und allein den Mann, der sie auch ohne ihr Geld wahrhaft liebt und findet ihn natürlich – in Danilo.

Franz Lehárs *Die lustige Witwe* avancierte 1905 zum Welterfolg und zur Geburtsstunde der modernen Operette. Melodien wie *Lippen schweigen*, *Da geh' ich zu Maxim* oder *Das Studium der Weiber ist schwer* wurden in kürzester Zeit Gemeingut. Spielend leicht vereint Lehárs Meisterwerk Fragen von Geld und Liebe, politische Satire und das Ringen einer selbstbestimmten Titelheldin um den Mann, den sie will.

Regisseur Michael Schilhan begeisterte in Chemnitz bereits mit seinen Inszenierungen *Die Zauberflöte* und *Emil und die Detektive*. Nun wird er die Spur der ebenso korrupten wie lebensfrohen Diplomaten aufnehmen. Wer wie Schilhan mit wachen Augen durchs Leben geht, weiß: Pontevedro ist überall und Grünbaums Bonmot zeitlos aktuell.

Spielort: Opernhaus - Saal
Dauer: noch nicht bekannt

Altersempfehlung: ab 12 Jahren
Premiere: 21.01.2022
Matinee: Opernfrühstück 09.01.2022

Fr, 21. Januar | 19:00 Uhr

Preis:

19,00 bis 45,00 €

Weitere Termine

-  23.01.2022 | Sonntag | 18:00 Uhr | verfügbar
 -  28.01.2022 | Freitag | 19:00 Uhr | verfügbar
 -  20.02.2022 | Sonntag | 15:00 Uhr | verfügbar
 -  06.03.2022 | Sonntag | 15:00 Uhr | verfügbar
 -  20.03.2022 | Sonntag | 15:00 Uhr | verfügbar
 -  03.04.2022 | Sonntag | 15:00 Uhr | verfügbar
 -  14.04.2022 | Donnerstag | 19:00 Uhr | verfügbar
 -  22.05.2022 | Sonntag | 15:00 Uhr | verfügbar
-

Inzenierungsteam des Stückes

Funktion	Name
Musikalische Leitung	Diego Martin-Etxebarria
Inszenierung	Michael Schilhan
Bühne und Kostüme	Alexia Redl
Choreografie	Allen Yu
Chor	Stefan Bilz
Dramaturgie	Johannes Frohnsdorf

Besetzung des Stückes

Figur	Person	Spieldaten
--------------	---------------	-------------------

Baron Mirko Zeta,
pontevedrinischer
Gesandter in Paris

Till von Orłowsky

Valencienne, seine
Frau

Marie Hänsel

Graf Danilo
Danilowitsch,
Gesandtschaftssekretär,
Kavallerieleutnant
i. R.

Reto Raphael Rosin

Hanna Glawari

Tatiana Larina

Camille de Rosillon

Thomas Kiechle

Vicomte Cascada

Timo Rößner

Raoul de Saint-
Brioche

Konrad Furian

Bogdanowitsch,
pontevedrinischer
Konsul

Daniel Pastewski

Sylviane, seine Frau

Tea Trifković

Kromow,
pontevedrinischer
Gesandtschaftsrat

Felix Rohleder

Olga, seine Frau

Antigone Papoulkas

Pritschitsch,
pontevedrinischer
Oberst in Pension

André Eckert

Praškowia, seine Frau

Sylvia Schramm-Heilfort

Njegus, Kanzlist bei
der pontevedrinischen
Gesandtschaft

Gerhard Ernst

Chor der Oper Chemnitz

Ballett der Theater Chemnitz

Damen und Herren der Statisterie

Robert-Schumann-Philharmonie